

Ältere leisten Arbeit konstanter

Studien. Die Leistung älterer Menschen schwankt weniger als bei Jungen – ein Vorteil im Job

VON NICOLE THURN

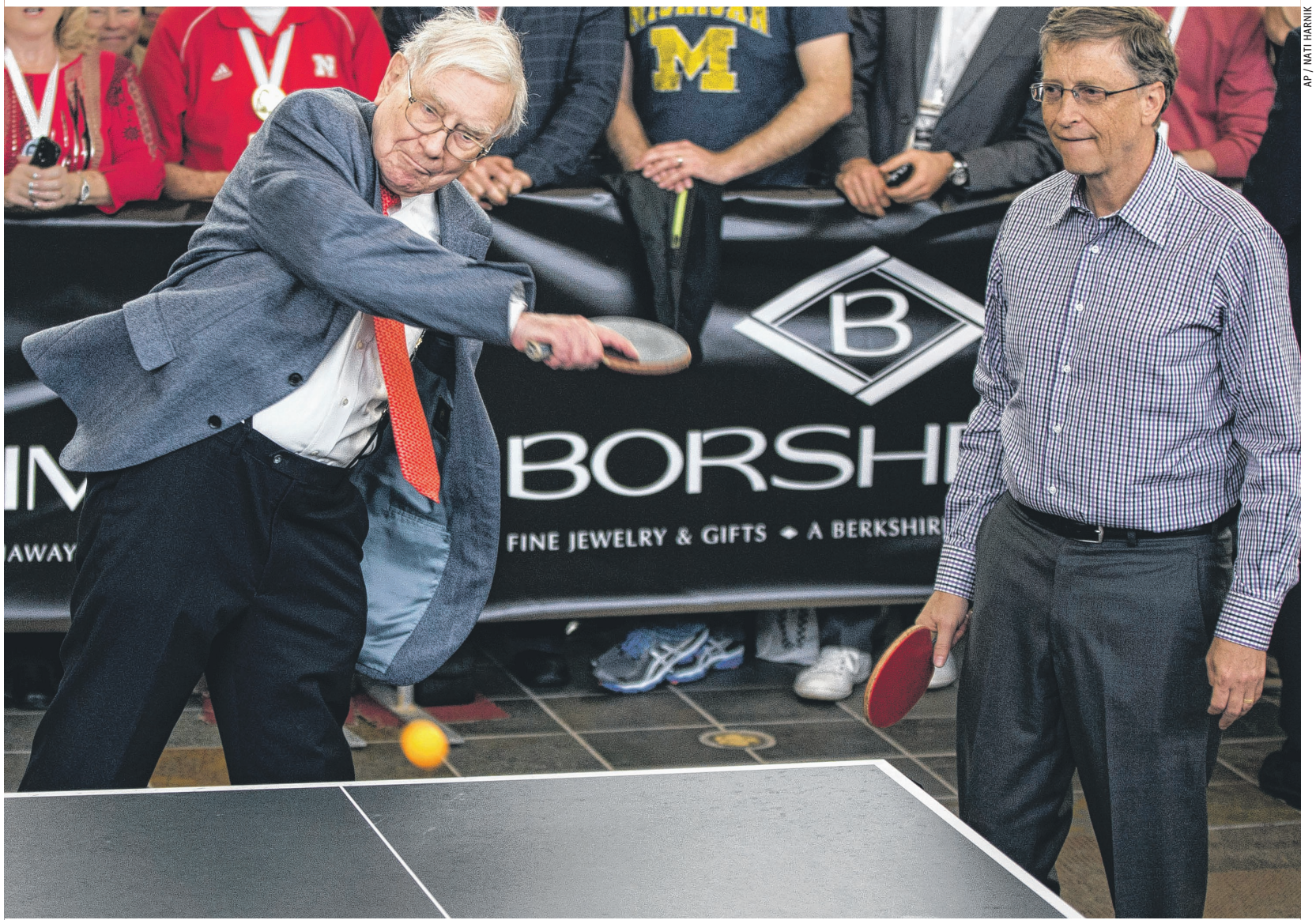
Hundert Tage lang ließ Florian Schmiedek hundert junge und hundert wesentlich ältere Menschen kommen. Der Forscher und sein Team führten am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin mit 20- bis 30-Jährigen und 65- bis 80-Jährigen Tests durch, ließen sie jedes Mal Aufgaben zu Konzentration, Gedächtnis und Rechenbeispiele lösen. Und kamen zu dem überraschenden Ergebnis: Die Leistung der Älteren blieb über die hundert Tage viel konstanter als die der Jungen.

Die geistige Leistungsfähigkeit der Älteren war somit zuverlässiger. Dies galt auch dann, wenn die Leistungsvorteile der Jüngeren im durchschnittlichen Leistungsniveau berücksichtigt wurden. Der Grund für die konstanteren Leistungen bei den Älteren seien „erlernte Strategien bei der Aufgabenbearbeitung, eine gleichbleibend hohe Motivation und ein ausgeglichener Alltag mit stabiler Stimmungslage“, sagt Schmiedek.

Das Leistungsniveau selbst war bei den Jungen zwar erwartungsgemäß höher, eine direkte Schlussfolgerung auf das Arbeitsleben zwar nur bedingt machbar, aber: „Gerade bei Routinearbeiten ist vorstellbar, dass ältere Mitarbeiter mit der größeren Zuverlässigkeit ihrer Leistung im Vorteil sein könnten“, sagt der Forscher. Es gäbe keinen Grund, hier den Jungen den Vortzug zu geben.

Fehlerfrei

Eine andere Untersuchung am Max-Planck-Institut für Sozialpolitik in München hat sich mit einer ähnlichen Frage beschäftigt, nämlich mit der Produktivität älterer Mitarbeiter in der Automobilproduktion. Demnach machten ältere Mitarbeiter weniger schwerwiegende und damit teure Fehler in der Produktion als ihre jüngeren Kollegen. Sie seien insgesamt produktiver und zuverlässiger in ihrer Leistung, sagt Axel Börsch-Supan, Direktor des Munich Center for the Economics of Aging am Institut. Er forscht über Produktivität im Alter.



Die Gesellschaft altert

Demografie

Derzeit liegt das Durchschnittsalter bei Männern bei 40,4 Jahren und bei Frauen bei 43,1 Jahren. Bis 2050 wird es bei beiden Geschlechtern um gut fünf Jahre steigen. Die Menschheit wächst – aber höchst unterschiedlich. Während Europa schrumpft, sollen in Afrika vier Mal so viele Menschen wie jetzt leben. Heute sind 18 Prozent der Österreicher über 65 Jahre alt. Laut Statistik Austria wird im Jahr 2030 fast jeder Vierte (24 Prozent) jenseits der 65 sein. Die Wirtschaftskammer bietet auf www.wko.at einen Demografie-Check für Unternehmen.

Für Leopold Stieger, ehemaliger Pionier in der österreichischen Personalberatung und Initiator der Plattform seniors4success in Österreich, sind solche Studienergebnisse eine Bestätigung der Realität. Doch dass ältere Mitarbeiter über Potenziale verfügen, sei weder den Firmenchefs noch den Betroffenen selbst bewusst, so Stieger. „Immer wieder treffen wir ältere Menschen ohne Selbstwertgefühl. Sie wissen nicht, was sie an Potenzial zu bieten haben. Und viele Unternehmen haben es sich mit den älteren Mitarbeitern vertan“, sagt er. Er fordert von Sozialpolitik und Unternehmen, viel stärker auf Potenziale statt auf Defizite zu achten. Das zeige auch eine laufen-

de Online-Umfrage auf seniors4success, die bisher 1947 Österreicher (zur Hälfte vor, zur Hälfte nach der Pension) die Frage gestellt hat: „Was wird mit dem Alter werden mehr?“.

„Viele Unternehmen haben es sich mit den älteren Mitarbeitern vertan.“

Leopold Stieger

Initiator seniors4success

Das Ergebnis: Die meisten Befragten, 60 Prozent, nennen den Sinn des Lebens, für jeden Zweiten haben berufliche Erfah-

run und Weisheit zugenommen. Als Schlusslicht rangiert allerdings die Loyalität zum Unternehmen und der Arbeit. Das sollte Unternehmen aufhorchen lassen, meint Stieger.

Vereinzelt haben die Firmen erkannt, dass sie die Potenziale älterer Mitarbeiter nutzen sollten. So will der deutsche Autozulieferer Bosch mit einer neuen Online-Plattform den Wissensaustausch zwischen älteren und jungen Mitarbeitern fördern. Initiativen wie diese werden in Zukunft an Relevanz gewinnen: Denn Bosch-Personalvorstand Christoph Kübel geht davon aus, dass der Altersschnitt bei Bosch bis zum Jahr 2030 um sieben Jahre steigen wird – auf 49 Jahre.

Warren Buffett, CEO von Berkshire Hathaway (li.), beim Tischtennis mit Bill Gates (re.) gegen den US-Champion. Am 30. August 2013 wird Buffett 83

ÜBERBLICK

Behörde in China forscht mit Senf

China. Auf den schwer nachvollziehbaren Spuren der 263 Millionen Wanderarbeiter in China hat sich eine Behörde eine besondere Methode ausgedacht. Befinden sich mehr Arbeiter in einer Stadt, steigt der chinesischen Wirtschaftsplanungsbehörde NDRC zufolge auch die Nachfrage nach Zhacai, einer Speise aus eingelegten Wurzeln der Senfpflanze. Die Speise ist wegen ihres günstigen Preises sehr beliebt. Demnach nahm in den vergangenen Jahren die Zahl der Wanderarbeiter bei der verarbeitenden Industrie im Süden des Landes stark ab.

Samsung soll Schadenersatz zahlen

Brasilien. Die brasilianische Regierung geht wegen schlechten Arbeitsbedingungen gegen den südkoreanischen Elektronikriesen Samsung vor. Sie reichte wegen der Zustände im Werk Manaus eine Klage gegen das Unternehmen ein. Die Beschäftigten arbeiteten bis zu 15 Stunden täglich, davon zehn Stunden stehend. Die Regierung fordert nun einen „gemeinschaftlichen moralischen Schadenersatz“ in Höhe von rund 82,2 Millionen Euro. Zudem haben 1200 Arbeiter der Fabrik in Manaus individuelle Klagen gegen Samsung eingereicht.

Jeder fünfte Vertrag ist All-in

Österreich. Schon lange haben nicht mehr nur hoch bezahlte Manager All-in-Verträge, in denen von Normalarbeitszeit bis Überstunden alles abgegolten wird. Laut einer Erhebung der Statistik Austria ist bereits jeder fünfte Arbeitsvertrag „all in“. Sogar bei Hilfskräften, Handwerkern oder Verkäuferinnen ist das keine Seltenheit mehr. Für Sozialminister Rudolf Hundstorfer ist dies ein willkommenes Wahlkampfthema: Er fordert Einschränkungen und Transparenz, aber kein Verbot. Gewerkschaften und Arbeiterkammer stärken ihm den Rücken.

Pilot nach Auftritt in TV-Doku gefeuert

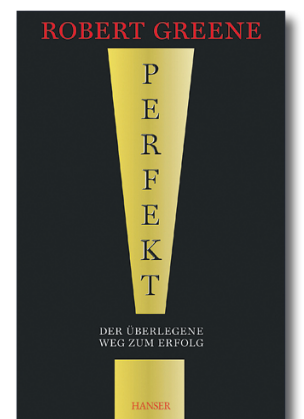
Irland. Europas größter Billigflieger Ryanair hat einen Piloten entlassen, weil dieser Sicherheitsbedenken in einer TV-Dokumentation geäußert hatte. Zudem würden rechtliche Schritte vorbereitet, teilte die irische Fluggesellschaft mit. „Wir werden nicht zulassen, dass ein Ryanair-Angestellter unsere Sicherheit im nationalen Fernsehen diffamiert, nachdem er nur drei Wochen vorher Ryanair schriftlich bestätigt hat, keine Sicherheitsbedenken zu haben.“ Ryanair hatte sich in der Vergangenheit schon öfters gegen Vorwürfe von Piloten verteidigen müssen.

Homosexueller Lehrer entlassen

USA. Ein in den USA entlassener homosexueller Lehrer einer katholischen Schule erhält nach seiner Entlassung breite Unterstützung von der Bevölkerung: Bisher hätten rund 58.000 Menschen eine Online-Petition unterzeichnet und sich gegen den Rauschmiss des Pädagogen ausgesprochen, berichtete die *Washington Post* vergangene Woche. Der 45-Jährige, der seit 17 Jahren Englisch an einer High School in einem Vorort von Los Angeles unterrichtet hatte, wurde gleich nach der Trauung mit seinem gleichgeschlechtlichen Partners gefeuert.

WEITERE MELDUNGEN

BUCHTIPP



Erfolg ohne Verbissenheit? Beruflich und privat? Autor **Robert Greene** zeigt in seinem neuen Buch **Perfekt!**, gespickt mit Erfolgsbios, wie wir unsere Lebensaufgabe erkennen und souverän in die Zukunft steuern. Der Ratgeber erscheint am 26. 8. im Hanser Verlag. Preis: 24,90 €